

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Nochmalige dringende Bitte an unsere verehrl. Mitglieder! — Entomologische Streifzüge. — Aufzeichnungen nach meinem entomologischen Tagebuche. — Einiges über den Köderfang in Südfrankreich. — Ueber die Eierablage von *Endromis versicolora*. — Nachtrag zum Artikel über Dimorphismus bei der Puppe von *Papilio machaon*. — Lepidopteren der Görlitzer Heide (Umgebung von Kohlfurt und Waldau o. L.). Fortsetzung. — Vereinsangelegenheiten. — Briefkasten. — Inserate.

== Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. ==

Nochmalige dringende Bitte an unsere verehrl. Mitglieder!

Trotz der wiederholten Aufklärung erhalten wir immer noch Zuschriften mit dem Verlangen, dass die bereits nach Guben eingezahlten Mitgliederbeiträge **von uns aus** von Guben zurückgefordert werden müssten.

Im Interesse unserer Mitglieder müssen wir hiermit nochmals betonen, dass dies in jedem Einzelfall nur die Mitglieder tun können und müssen. So gerne wir auch hier unsern Mitgliedern zur Hand gehen möchten, so sind wir leider ganz ausserstande, dies hierbei zu tun, nachdem der frühere Vorstand in Guben erklärt hat, nur diejenigen Beträge würden zurückbezahlt, die von den einzelnen Mitgliedern zurückgefordert würden.

Erst wenn unser Internationaler Entomolog. Verein wieder einen ordnungsmässig gewählten Vorstand besitzt, ist es dessen Pflicht und Recht, die Aushändigung alles bisher von Guben verweigerten Eigentums des Vereins und der Mitglieder unverzüglich zu fordern.

Wir bitten daher nochmals alle betr. Vereinsmitglieder, sich der kleinen Mühe in ihrem eigenen Interesse schleunigst zu unterziehen und ihre für das Vereinsjahr 1907/08 bereits nach Guben gezahlten Mitgliederbeiträge energisch von dorten zurückzuverlangen, event. unter Hinweis auf die von Guben infolge der Nachahmung unserer Vereinszeitschrift bewirkte Täuschung.

Sollten unsere Mitglieder trotzdem die Gubener Konkurrenz-Zeitschrift weiter erhalten, so können wir nur raten, die Annahme derselben zu verweigern.

Mit entomolog. Gruss

Stuttgart, 19. April 1907.

Die Geschäftsstelle:

Fritz Lehmann, Verlag.

Entomologische Streifzüge.

Von *Adolf Peter*, Stuttgart.

1. Vom Februar bis April.

Mit dem Wiedererwachen der Natur in gegenwärtiger Zeit, nicht minder aber auch mit der Reorganisation unseres Internationalen Vereins und der besseren Ausgestaltung von dessen Organ, der »Entom. Zeitschrift«, kehrt auch neues Leben ein beim Sammler, neue Lust, dem lieb gewordenen Sport zu huldigen. Wohl hat er auch während des Winterhalbjahrs die Hände nicht in den Schoss gelegt, sondern manchen Falter, den er an heissen Sommertagen erbeutet, aufgeweicht und gespannt, manche Puppe, die er im letzten Herbst als Lohn für seine Anstrengungen im Raupensuchen und Füttern erhielt, durch Treiben zum Schlüpfen gebracht; alles das will aber nichts heissen gegenüber der Liebhaberei, die nun aufs neue beginnen kann. Und so will ich mir denn die Mühe nehmen,

in einer kleinen Artikelserie die Tätigkeit eines eifrigen Sammlers, der jedoch kein Nimmersatt sein soll, in den vier Zeitabschnitten Februar-April, Mai-Juni, Juli-August und September-November einigermaßen zu beschreiben. Aeltere und erfahrene Sammler werden vielleicht auf diesem Kriegszug gegen das Insektenvolk noch manchen strategischen Zug vermissen und sich sagen, man hätte da und dort noch rationeller vorgehen können: viele jüngere Sammler und besonders Anfänger werden aber durch meine Ausführungen manch beachtenswerten Wink erhalten und in Zukunft mit mehr Ausbeute nach Hause kommen, als dies früher der Fall war.

Was gibt es denn im Februar schon für Schmetterlinge? wird wohl die nächste Frage für manchen Leser dieser Zeilen sein. Ja, meine Freunde, das hängt ganz vom Wetter ab. Ist der Februar warm und sonnig, so schlüpft schon ganz am Anfange dieses Monats eine ganze Anzahl Spanner aus der Puppe, langsam gehen sie den Baum hinauf, an dessen Stamm sie den Tag

über sitzen, abends umliegen sie dann die brennenden Laternen. Neben einer grossen Anzahl kleiner, grauer Geometriden ist es besonders *Phigalia pedaria*, der hier ins Auge fällt. Von ansehnlicher Grösse, grünlichgrau gefärbt, mit hübscher Form und schönen Fühlern versehen, bildet er für den Sammler den ersten Falter des Jahres, den er ins Giftglas streift, zumeist zu einer Zeit, da unten am Baum der Schnee noch fusshoch liegt. Gelingt es dem Sammler, eine Copula aufzufinden, so gelangt er dadurch in den Besitz des flügellosen ♀; sonst ist letzteres schwer auffindbar. 14 Tage später kommen die wetterharten Bistonarten (*B. hirtaria*, *B. strataria*, in manchen Gegenden wohl auch der niedliche *B. zonaria*) und viele überwinterte Eulenarten des Abends an die Laternen, von wo man sie am andern Morgen in erstarrtem Zustande leicht ins Giftglas streifen kann. Besonders *B. strataria* mit seinen im frischen Zustande wie überzuckert ausschauenden Oberflügeln macht Spass, desgleichen das ♀ mit seinen abwechselnd aus braunen und weissen Gliedern bestehenden Fühlern, welche letztere genau der Zeichnung der Oberflügel entsprechen. Leider kommen die ♀♀ dieser Spanner nicht an die Laternen und müssen daher an den Bäumen gesucht werden. Von Eulen, die an den Laternen abzunehmen sind, nenne ich besonders *T. incerta* mit ihren vielfachen Färbungen, *T. munda* etc., auch ist manchmal ein begattetes Weibchen darunter und können nach stattgehabter Eierablage Zuchtversuche unternommen werden. Der bald hervorschiessende Löwenzahn und die Nesselarten dienen als Futter.

Was den Laternenfang, den Lichtfang im besonderen anbelangt, so möchte ich bemerken, dass nicht — wie vielfach angenommen wird — ein elektrisches Licht unbedingt notwendig ist; hier in Stuttgart sind es beispielsweise ganz gewöhnliche Gaslaternen mit Auer-Glühllicht, die eine solche Anziehungskraft auf die Falter ausüben. Wenn ich bei diesem Punkte meiner weiteren Artikelserie vorgreifen und sofort auch die Falter benennen will, die während der übrigen Monate des Jahres von den Laternen genommen werden können, so kann ich folgende mir augenblicklich präsenste Arten anführen. Im März-April ausser den bereits genannten noch einige schöne, gezackte Spannerarten, wie *S. bilunaria*, später *S. tetralunaria*, ferner: *S. pavonia*, *E. versicolora*; im Mai: *Amph. betularia*, *Ph. bucephala*, *Pt. palpina*, *Das. pudibunda*; im Juni: *C. bifida*, *D. erminea*, *D. vinula*, *St. fagi*, *Ph. tremula*, *Not. ziczac*, *N. dromedarius*, *N. phoebe*, *N. trepida*, *Pyg. curtula*, *Sm. populi*, *Sm. ocellata*; im Juli: *Sp. menthastri*, *G. quercifolia*, *D. pini*, *A. l-nigrum*, *St. salicis*, *E. chryso-rhoea*, *Ocn. dispar*, *Qur. sambucaria*; im August: *A. caja*, *Sp. mendica*, *Phr. fuliginosa*, *Rh. purpurata*, *A. caesaria*; im September: *Cat. nupta*, *Cat. elocata*, meist ♀♀; dann folgt eine Pause bis Mitte Oktober, allwo dann die Frostnachtspanner *Hib. aurantiaria* und *Hib. defoliaria* mit ihren schönen dunkeln Abweichungen in die Erscheinung treten, desgl. *Emm. autumnaria*, *Him. pennaria*, *Br. sphinx* und andere Noctuiden, sowie *Poecil. populi*. Zum Schluss (Mitte bis Ende November) erscheint *Ptil. plumigera*.

Diese reiche Ausbeute in hiesiger Gegend hat wohl ihren Grund darin, dass die Stadt nach drei Seiten hin von bewaldeten Höhen umgeben ist, von welchen aus die Falter, durch das riesige Lichtermeer der Grossstadt angezogen, zu Tal fliegen. Diese Voraussetzungen mögen übrigens auch bei manchem Orte zutreffen und es ist immer gut, wenn der Sammler stets ein kleines Giftglas sowie ein Schächtelchen für eine aufgefundene Raupe, Puppe oder einen weiblichen Falter, den er zur Eierablage leben lassen will, bei sich trägt.

Von Ende März bis Ende April kann auch geködert werden. Die Ausbeute ist an manchen Abenden eine reiche, hauptsächlich sind es die schon genannten Eulenarten, die sich nach der langen Winterpause am Anstrich laben, eine Tätigkeit, die sie jedoch sofort einstellen, sobald die Kätzchen der Sahlweide zu blühen beginnen, wodurch ihnen bessere Nahrung geboten wird. Dass auch von letzteren morgens die Nascher vom Abend vorher abgeklopft werden können, hat ein Sportgenosse in einer früheren Nummer der »Ent. Zeitschr.« beschrieben.

In den letzten Tagen des April bis Mitte Mai lohnt es sich auch, nachts von 10 Uhr ab mit der Laterne nach Raupen zu suchen. Es handelt sich hier in der Hauptsache um die überwinterten Raupen derjenigen Eulenarten, die im Juli zum Schlüpfen gelangen, speziell Agrotisarten (*A. fimbria*, *pronuba*, *janthina*, *orbona*, *triangulum*, *c-nigrum*, *Br. meticulosa* etc.). Bei Tage im Laub oder Moos verborgen, fressen diese Raupen nur des Nachts und kriechen mit beginnender Dunkelheit langsam an dem niederen Buschwerk von Waldwegen oder Waldsäumen empor und benagen die kaum den Knospen entsprossenen Blätter. Ist der Busch voll belaubt, so gestaltet sich das Suchen nach Raupen schon schwerer. Auch im Gras, an Nesseln und vielen ganz niederen Pflanzen der nach dem Walde führenden Wege und Hänge ist oft reiche Ausbeute anzutreffen.

Eine weitere rationelle Tätigkeit in genannter Zeitperiode kann der Sammler entwickeln im Suchen von Puppen rings an den Stämmen von Bäumen, besonders den Föhren; hier lohnt sich die Mühe wohl am meisten, denn nicht weniger wie vier Beuteobjekte gibt es dort einzuheimsen: 1. die Raupe von *D. pini*, die jetzt noch zusammengerollt unter der obersten Moos- oder Nadelschichte im Winterquartier liegt; 2. die Puppe von *H. pinastri*, 3. diejenige von *P. pini-perda* und 4. diejenige von *B. piniarius*. Auch das Graben nach Puppen von *D. tiliae* und *Sm. populi* ist stellenweise von Erfolg begleitet, desgleichen das Suchen unter Eichbäumen.

Wir verlassen hiermit diese erste Zeitperiode. Der schöne Monat Mai steht vor der Türe; Buchen, Sahlweiden und Espen öffnen bereits ihre Knospen; was uns diese Pflanzen an entomologischem Materiale liefern, wird uns der nächste Artikel vor Augen führen.

Aufzeichnungen nach meinem entomologischen Tagebuche.

Von *W. Roepke*, Zürich.

I.

Nachstehende Zeilen verdanken ihre Entstehung einer Anregung des Herrn Verlegers Fritz Lehmann, der durch sein energisches Eintreten für die Interessen der Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins sich sehr verdienstvoll macht. Da das Manuskript möglichst schnell in Stuttgart sein soll, so bitte ich alle verehrlichen Mitglieder um Entschuldigung, dass ich der knapp bemessenen Zeit wegen meine Zeilen gerade so, wie sie aus der Feder fliessen, niederschreibe; d. h. ohne Berücksichtigung dessen, was von anderer Seite und an anderer Stelle über nachfolgendes Thema schon gesagt worden ist. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Peter Adolf

Artikel/Article: [Entomologische Streifzüge 13-14](#)